

KOMPAS

*Informativ
Unabhängig
Richtungsweisend*

4-2011

*Aufbruch –
Zeichen setzen!*

Zeitschrift der SMJ – Abteilung Oberndorf

Weihnachten – Eine Zeit der Ankunft



HEUTE im NEUEN KOMPAS:

*Zwischenhalt
Bethlehem
DER Weihnachtsimput
S.5-6*

*Rückblick
Abteilungsmarsch
S.8-9*

*Machtwechsel an
der Spitze unserer
Diözese
S. 14-15*

Und weit mehr.....

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Seite 1</i>	<i>Titelseite</i>
<i>Seite 2</i>	<i>Inhaltsverzeichnis</i>
<i>Seite 3</i>	<i>Vorwort</i>
<i>Seite 4</i>	<i>Wort des Abteilungsführers</i>
<i>Seite 5-6</i>	<i>Zwischenhalt Bethlehem</i>
<i>Seite 7</i>	<i>SMJ Oberndorf goes online</i>
<i>Seite 7</i>	<i>Skitagung 2012</i>
<i>Seite 8-9</i>	<i>Indianer erkunden die vernebelte Landschaft der Rottweiler Prärie</i>
<i>Seite 10-11</i>	<i>Die Kompaßredaktion klärt auf!</i>
<i>Seite 12-13</i>	<i>Du Pfarrer Alender...?</i>
<i>Seite 13</i>	<i>Witze</i>
<i>Seite 14-15</i>	<i>Machtwechsel an der Spitze unserer Diözese</i>
<i>Seite 15</i>	<i>Weihnachtsrätsel</i>
<i>Seite 16</i>	<i>Geburtstagsliste</i>
<i>Seite 17</i>	<i>SMJ philosophiert</i>
<i>Seite 18</i>	<i>Termine 2012</i>
<i>Seite 19</i>	<i>Kolumne und Impressum</i>
<i>Seite 20</i>	<i>Zeltlagereinladung</i>

Vorwort

Liebe(r) KompaßleserIn,

Weihnachten ist die Zeit in der wir zur Ruhe kommen und uns auf das wirklich wichtige im Leben konzentrieren, auf das was unser Leben bereichert, einen Sinn gibt und erst lebenswert macht. Du denkst sicher ich spreche vom Kompaß... Naja, so ganz falsch liegst du ja nicht, aber wir haben regeiert und interviewt und vielleicht wirst du beim Kompaßlesen noch herausfinden von was ich spreche...

Trotzdem ist es entscheidend, dass der Kompaß nun bei dir endlich **angekommen** ist und du dich nun noch richtig auf die tatsächliche **Ankunft** des Christkindes vorbereiten kannst. Denn das haben wir uns zum Thema gemacht:

Ankunft im Leben!

An Weihnachten feiern wir die Ankunft von Jesus in unsere Welt und in unserem Leben. Den ganzen Advent bereiten wir uns ja auf diese Ankunft vor – nicht von ungefähr heißt Advent ja auch Ankunft. Wir bereiten die Grippe vor, backen Brettle, kaufen Geschenke ein und versuchen uns ein bisschen auf den wahren Sinn von Weihnachten zu besinnen und unser Leben etwas zu verlangsamen und zu beruhigen.

So kommen wir auch in unserer heutigen Ausgabe im Leben an. Mit zahllosen Berichten wollen wir in unserem Leben ankommen und uns auf die eigentliche Ankunft an Weihnachten vorbereiten. Überall kommen wir im Leben an: Wir kommen zum Beispiel beim Abteilungsmarsch bei jedem selber an, wie Julian Rohr berichtet, Marcel Muffler zeigt, wie die neue Abteilungsführung in ihrer Position angekommen ist, wir kommen sogar mit dem Zug in Bethlehem an, selbst im Internet kommt die SMJ mittlerweile sehr gut an, Alex stellt die neue Homepage vor. Und wir wagen den Blick in das Jahr 2012, um schon einmal nachzuforschen, wo wir alles sonst noch ankommen werden... Jede Menge „Ankunft“ also und bei einer bewährten Qualität ist eine sichere Fahrt und ein grandioses Ziel mit dem Kompaß gewiss. Aber wer ankommen will, der sollte auch starten:

Also nichts wie Los!!! Les sofort weiter! Komm in Weihnachten an und starte vor allem gut in ein neues Jahr.

Frohe und gesegnete Weihnachten wünscht dir und deiner Familie die Kompaß® Redaktion

Viel Spaß beim Lesen
KlaPe

Wort des Abteilungsführers

Servus liebe Kompassleser,

so jetzt sitze ich da, an der Spitze einer Abteilung die mich seit 12 Jahren durchs Leben begleitet hat, mit der ich unsagbar viel Spass hatte, aber auch persönliche Tiefpunkte mit ihr durchgemacht habe. Hätte ich gedacht, dass dieses komische grüne Dreieck aus dem Beichtstuhl beim Klaus etwas Derartiges nach sich zieht? Ich, ein kleiner Junge von gerade mal 9 Jahren, hatte nach der Beichte den Pfarrer nach diesem grünen Ding gefragt und mitgenommen. Ich wusste nicht, dass diese Beichte an Ostern meine nächsten 12 Jahre prägen würden und hoffentlich noch weiter prägen werden, oder dass ich mal Abteilungsführer sein werde, war als Teilnehmer undenkbar. Ich hatte nämlich eigentlich überhaupt keine Lust auf die Beichte :)

Trotz allem entwickeln sich Menschen weiter, deshalb freue ich mich auch auf diese Zusammenarbeit, auf diese Verantwortung, die gut tut. Veränderung ist gut, aber auch eine Herausforderung, an uns und an euch, denn eine Abteilung ist nicht nur der Abteilungsrat, oder der Führungskreis, sondern jeder der aktiv oder passiv mit der Abteilung verbunden ist. Ich sah mich immer als Batterie die sich immer in der ersten Sommerferienwoche in die Ladestation legt und Kraft, Energie und Motivation tankt, ähnlich wie euer Geburtstag oder wie das Weihnachtsfest das ja bald oder wieder viel zu schnell kommt und wir es nur an uns vorbei ziehen lassen, auch Weihnachten ist eine Ladestation. Wenn wir ehrlich sind ist nämlich eine Ladestation nicht immer genug, man hat Klassenarbeiten, Termine, Vorlesungen, Klausuren, Präsentationen, Prüfungen, Meetings und Geschäftsessen sind auch nicht immer so der Hammer. Noch eine Ladestation wäre also garnicht so falsch :) Wenn man aus dem riesen großen Klotz von Weihnachten steht und gestresst ist, sich aber die Zeit nimmt den ganzen Kitsch, den Müll den man immer auf Weihnachtsmärkten kauft, Kinderpunsch und Glühwein, Plätzchen, Glitzer und Kugeln und Schokoweihnachtsmänner von diesem Klotz abzukratzen, bleibt das übrig was Weihnachten ausmacht, eine kleine Ladestation in die gerademal ein kleines Baby reinpasst, nämlich der Grund für das alles, der Grund warum wir Weihnachten feiern. Passend dazu hängt über dem Winzler Rathaus ein Verbotsschild mit dem Weihnachtsmann und darunter der passende Slogan "Weihnachtsmannfreie zone":)

Ich hoffe ihr könnt den Stress der im Dezember immer sehr oft vertreten ist, hinter euch lassen, Weihnachten genießen, an Heilig Abend mit einem Glas Wein oder Apfelschorle :) und dem was ihr oder eure Eltern so gekocht habt, rastet kurz, ladet eure Batterie wieder auf und lasst an Silvester die Sau raus!!

So wünsch ich frohe Weihnachten, ne gute Party für Silvester und einen erholsamen ersten Januar!!!



M. Muffler macht sich für Christkind und Nikolaus stark! Weihnachtsmänner haben in unserer Abteilung keine Chance

Marcel

Zwischenhalt Bethlehem

Im Zug des Lebens

Wir sitzen in einem hoffnungslos überfüllten Zug, der Boden ist klebrig, die Türen gehen nur schwer auf und es ist schrecklich heiß und laut. Überall sitzen die verschiedensten Leute: der eine raucht, der andere hört Musik mit dem iPod, neben dem mit dem lautgestellten Handy und der nächste trinkt Bier und labert seinen Nachbarn voll – überall Ablenkungen.

Leider wissen wir nicht wohin der Zug denn überhaupt fährt, nur die grobe Richtung kennen wir und die nächsten Zwischenhalte, die wir jedoch nur schwach vom Schaffner verstehen... Wir sitzen im Zug des Lebens, unser Leben. Mit all unserem leidigen Gepäck und als Fahrgäste teils unseren verschiedenen Persönlichkeiten und teils unsere Mitmenschen.

Eigentlich könnten wir die Fahrt genießen und entspannt zum Fenster raus schauen und die Natur bewundern, die Menschen beobachten, die wir sehen und uns am Leben freuen. Doch wir kommen nicht zur Ruhe, zwar sitzen wir scheinbar gelangweilt im Zug, doch immer wieder klingelt das Handy, wichtige Telefonate, wir zücken den Terminkalender und planen das nächste halbe Jahr durch und hören Musik. Immer sind wir im Stress, keine Zeit sich auszuruhen und sich auf die nächste Weiche zu konzentrieren.

In der nächsten Stadt haben wir einen kurzen Aufenthalt bei unseren Freunden. Wir sehen uns kurz am Bahnsteig, tauschen die Neuigkeiten aus – doch schon müssen wir weiter, denn der Zug des Lebens duldet keine Verschnaufpausen.



Doch wann und wo kommen wir an? Wir kommen bei solch vielen Stationen in unserem Leben an, so vieles passiert. Wir kommen in Stuttgart am Hauptbahnhof S21 an, wir kommen an einer Station an, an der wir einen Zug sehen dessen Fahrgäste gegen ihren diktatorischen Zugführer revoltieren, wir fahren an einem explodierenden Atomkraftwerk vorbei und auch an einem stillgelegte. Vor uns schreibt der eine sein Doktorarbeit vom Sitznachbarn ab und unser

Smartphone ist auch schon längst angekommen. Gemütlich surfen wir im Internet, ziehen uns die neuesten Filme runter und chatten mit unseren digitalen Freunden über

Facebook, wie unbequem doch die Sitze hier im Zug sind. Die realen Menschen neben uns interessieren uns nicht – sie haben ja auch Smartphones. Einmal kommt der Schaffner, wir haben kein Ticket, also lassen wir anschreiben – in der Schuldenkrise sind wir auch längst angekommen...

Einmal im Jahr jedoch, da haben wir einen Zwischenhalt in Bethlehem (meist fahren wir dorthin mit einem ICE und kaufen im Bordbistro noch schnell Geschenke ein). Dort am Bahnsteig steht Jesus! Halten wir tatsächlich an? Öffnen wir die Tür für Jesus und lassen ihn in unseren überfüllten Zug des Lebens einsteigen???

Er steigt erst mal ohne zu fragen in den Zug ein, bleibt jedoch recht bald im Gedränge stecken. Damit Jesus zu uns durchdringen kann gilt es erst einmal in unserm Zug so richtig aufzuräumen und einen Großputz zu organisieren. Jeder überflüssige Ballast muss rausgeworfen werden. Alles was uns ablenkt schalten wir aus und die Kopfhörer nehmen wir ab. Nur so macht Jesus in unserem Zug einen Sinn – ansonsten steht er nur nutzlos im Zug rum und wir treffen ihn ab und zu, wenn wir mal auf's Klo gehen...

Wenn wir jedoch für Jesus in unserem Zug Platz schaffen, dann führt er unseren Zug in eine ganz andere, neue und richtige Richtung. Wir fahren nicht wie sonst immer im Kreis, denn Jesus stellt unsere Weihen. Er bremst unser hastiges Leben drastisch aus und verschafft uns mehr Zeit für wichtigere Dinge als Surfen und sonstiges. Er liefert uns Brennstoff für die Lock und garantiert uns eine sichere Fahrt...

Doch eindeutig, es liegt an Uns, ob wir uns im Advent vorbereiten auf die Ankunft in Bethlehem. Ob wir unseren Saustall aufräumen und uns auf die Wichtigen Dinge konzentrieren – dass Jesus Platz findet und wir ihn bei all den Ablenkungen am Bahnhof nicht übersehen. Und es liegt an Uns, ob wir unser Leben im Advent genügend entschleunigen können, damit wir nicht an Bethlehem vorbeirauschen.

Bereiten wir uns also auf die Ankunft in Bethlehem vor, drücken wir auf den Halteknopf, ziehen uns warm an und nehmen uns am Bahnhof etwas Zeit Jesus zu begrüßen und in den Zug mit zu nehmen. Denn das tollste ist: Jesus steigt nicht wieder aus!!!

Gute Fahrt
KlaPe

Indianer erkunden die vernebelte Landschaft der Rottweiler Prarie

Es war an einem Samstag, dem dritten Tage im November des hiesigen Jahrs. Vor uns lag die vernebelte Prarie des schon längst vergessenen Dörfchens Stetten bei Rottweil. Fünf tapfere Indianer, denen ich mich anschließen durfte, hatten ein großes Ziel – die Prarie Rottweils und deren Bewohner erkunden. In unseren Herzen brennte noch immer das Feuer der Büffeljäger und Krieger, das sich im Indianerlager des vergangenen Sommers entzündet hatte. Okay, um ehrlich zu sein waren wir einfache Wanderer aber das Feuer ins uns hatten wir trotzdem. Feuer, etwas erleben zu wollen, die anderen vom Lager wieder zu sehen und einfach mal auf sich allein gestellt die Umgebung unsicher machen. Unsere Mission hieß: Abteilungsmarsch. Was das ist? Nun ja, das ist eine gute Frage: Beim Abteilungsmarsch werden all diejenigen besucht, die bei uns in der SMJ dabei sind, also auch diejenigen die beim Lager dabei waren. Zusammen besuchen wir jeden Einzelnen daheim um sein Heiligtum zu betrachten, bewundern und zu segnen. Und der Hammer ist: Dieses Megaevent findet nur alle vier Jahre statt!

Da standen wir also, mitten in Stetten, ohne genaue Pläne wo es uns wohl jetzt hinzieht. Doch unser neuer Häuptling und Abteilungsleiter Marcel Muffler ließ sich nicht aus der Reihe bringen. „Einfach mal loslaufen“ hieß die Devise und es dauerte nicht lang, da waren wir schon in unserem Element. Wandern, singen beten und vor allem: Essen und Trinken. In allen Häusern wurden wir freundlich aufgenommen und nahezu überversorgt. Doch dazu später mehr. Als wir also sämtliche Häuser in Stetten abgeklappert haben, zog es uns weiter nach Villingendorf. Dort lag nämlich unser erstes Schlafquartier im Gemeindehaus bereit. Aber neben einem Ruheplatz erwartete uns noch eine andere Überraschung: frische Pizza – wo wir dann auch schon wieder beim Essen wären. Angetrieben im Wissen etwas zu essen zu bekommen wurde unser Wandertempo immer schneller bis es schließlich im Rennen endete – mitten in der Nacht und Dunkelheit (siehe Bild). Angekommen - Wandern und frische Luft macht hungrig; dies wurde auch deutlich, als Lorenz, unser privater Pizzabote, bereits die zweite Ladung Pizza holen musste. In allem Eifer gingen dann noch einige (7) Teller zu Bruch – so sind die sie Halt die Männer



Auch spät nachts war dank M. Muffler noch für ordentlichen Spaß gesorgt!

Bild: Archiv

von der SMJ. Trotz allem gab es dann noch einen schönen Spieleabend und eine mehr oder weniger angenehme Nacht auf dem „weichen“ Fußboden des Villingendorf Gemeindezentrums. Dafür war der Morgen umso schöner. Unser Stammes- Schamane und Pfarrer Klaus Alender servierte uns ein Frühstück spartanischer Ausmaße. Essen – was sonst? Nach einem kurzen Impuls in der örtlichen Kirche ging unsere lange Reise also weiter in Richtung Bösing. Nach anfänglichen Orientierungsschwierigkeiten kamen wir dann schließlich an. Wieder sahen wir viele schöne Heiligtümer, die unser Schamane mit dem, aus dem fernen Osten (Philippinen)

importierten „Holy Water“ reichlich segnete. Musikalisch wurde es dann noch im Hause Lukas Thieringer, der uns auf seinem Schlagzeug beim Singen begleitete, sodass man es noch aus weiter Entfernung hören konnte. Doch uns blieb nicht lange Zeit zu Rasten, schließlich hatten wir eine Mission. Also weiter - diesmal jedoch mit dem Auto. Das mehrere Kilometer entfernte Dietingen übertraf dann doch unsere Energie und Motivation. Dort angekommen, besuchten wir unseren Mitwanderer Stefan. Nach dem wir unsere Eindrücke gesammelt haben und wieder einmal genügend gestärkt wurden, führen wir weiter nach Bubsheim. Einige Besuche und Segnungen später gab es dann Abendessen bei Mauchs – gute Spaghetti. Langsam bekamen auch wir selbst den Eindruck, dass unser Abteilungsmarsch nur noch aus Heiligtumsbesuchen und Essen bestand. Unsere Nacht verbrachten wir in Dunningen, wo uns Gabriel ein Schlafgemach aus Bodenmatten in der Turnhalle errichtete – um einiges luxuriöser als ein Gemeindehaus-Fußboden. Auf eine angenehme Nacht folgte ein angenehmer Morgen. Wir brachen auf um durch das vernebelte Dunningen in Richtung Hause Burri zu ziehen, wo uns, wie soll es anders sein, ein gutes Frühstück erwartete. Gestärkt von frischen Brezeln und starkem Kaffee zog es uns nach Waldmössingen.



Den Rucksack geschultert, die Kirche im Blicke. Der Abteilungsmarsch 2011 definitiv ein Highlight.

Bild: Archiv

Neben unseren gewöhnlichen Aktivitäten (Essen, Singen, Segnen) bekamen wir ein „Kontrabass und Klavierkonzert“ zu hören. Vorbei an Schafswiesen und Kohlfeldern, über Stock und Stein nahm unsere Wanderung ihren Lauf bis wir Winzeln erreichten, um dort – wie soll es anders sein – ein wahrliches fest-Mittagsessen zu uns zu nehmen. Unser Weg sollte dann weiter über ein Feld gehen. Leider wurde dieses von sehr unfreundlich gestimmten Böcken belagert. So beschlossen auch unsere tapfersten Indianer den Umweg zum eigenen Schutz in Kauf zu nehmen. Nach dem Besuch bei unserem Stammeshäuptling und etliche anderen Winzlern ging es im Schutze der Nacht

ab nach Beffendorf, wo dann nach vielen weiteren Besuchen das Schlafquartier bezogen wurde. Am nächsten Morgen wurden wir dann vom Dunst des Nebels geweckt. Blind marschierten wir zur Endstation ins nahegelegene Hochmössingen wo dann jedoch (wie immer) die Sonne schien. Bei den ersten Besuchen in den Häusern schauten uns die Bewohner noch etwas verdutzt und verknittert vom Vorabend an (die Hochmössinger scheinen wohl ein sehr feierlustiges Volk zu sein). Nichtsdestotrotz wurde uns dennoch die Tür geöffnet. Gegen Nachmittag kam dann die letzte Essstation – es endete so wie es angefangen hatte: mit Pizza (auch Piccolinis oder Pizzettis genannt). Wir waren uns wohl alle einig, dass wir bei diesem Abteilungsmarsch wohl mehr Kalorien aufgenommen als verbrannt haben - was zählt ist schließlich das Erlebnis. Und in einem sind wir uns sicher alle einig: Es war (wieder mal) toll dabei gewesen zu sein und wir können es kaum erwarten, beim nächsten Abteilungsmarsch wieder tatkräftig die „Indianer“ in unserer Abteilung zu besuchen.

Die Kompaß Redaktion klärt auf!

Weihnachtsmann oder Christikind? Hier der Beweis, warum es den Weihnachtsmann nicht geben kann.

- 1) *Keine bekannte Spezies der Gattung Rentier kann fliegen. Aber es gibt 300.000 Spezies von lebenden Organismen, die noch klassifiziert werden müssen, und obwohl es sich dabei hauptsächlich um Insekten und Bakterien handelt, schließt dies nicht mit letzter Sicherheit die Möglichkeit einer der Existenz bisher unbeschriebener fliegender Rentiere aus, die nur der Weihnachtsmann bisher gesehen hat.*
- 2) *Es gibt 2 Milliarden Kinder (Menschen unter 18 Jahren) auf der Welt. Aber da der Weihnachtsmann (scheinbar) keine Moslems, Hindu, Juden und Buddhisten beliefert, reduziert sich seine Arbeit auf etwa 15 % der Gesamtzahl - 378 Millionen Kinder (laut Volkszählungsbüro). Bei der durchschnittlichen Kinderzahl von 3,5 pro Haushalt ergibt das 91,8 Millionen Häuser. Wir nehmen an, dass in jedem Haus mindestens ein braves Kind lebt.*
- 3) *Der Weihnachtsmann hat einen 31-Stunden-Weihnachtstag, bedingt durch die verschiedenen Zeitzonen, wenn er von Osten nach Westen reist, (was logisch erscheint). Damit ergeben sich 822,6 Besuche pro Sekunde. Somit hat der Weihnachtsmann für jeden christlichen Haushalt mit braven Kindern 1/1000 Sekunde Zeit für seine Arbeit: Parken, aus dem Schlitten springen, den Schornstein runterklettern, die Socken füllen, die übrigen Geschenke unter dem Weihnachtsbaum verteilen, alle übriggebliebenen Reste des Weihnachtsessens vertilgen, den Schornstein wieder raufklettern, und zum nächsten Haus fliegen.*

Angenommen, dass jeder dieser 91,8 Millionen Stops gleichmäßig auf die ganze Erde verteilt ist (was natürlich, wie wir wissen, nicht stimmt, aber als Berechnungsgrundlage akzeptieren wir dies), erhalten wir nunmehr 1,3 km Entfernung von Haushalt zu Haushalt, eine Gesamtentfernung von 120,8 Millionen km, nicht mitgerechnet die Unterbrechungen für das, was jeder von uns mindestens einmal in 31 Stunden tun muss, plus Essen usw. Das bedeutet, dass der Schlitten des Weihnachtsmannes mit 1040 km pro Sekunde fliegt, also der 3000fachen Schallgeschwindigkeit. Zum Vergleich: das schnellste von Menschen gebaute Fahrzeug, der Ulysses Space Probe, fährt mit lächerlichen 43,8 km pro Sekunde. Auch wenn der Name "Rentier" hier und da für Verwirrung sorgen mag, ein gewöhnliches, handelsübliche Rentier schafft höchstens 24 km pro STUNDE.

- 4) *Die Ladung des Schlittens führt zu einem weiteren interessanten Effekt: angenommen, jedes Kind bekommt nicht mehr als ein mittelgroßes Lego-Set (etwa 1 kg), dann hat der Schlitten ein Gewicht von 378.000 Tonnen geladen, nicht gerechnet den Weihnachtsmann, der übereinstimmend als übergewichtig beschrieben wird. Ein gewöhnliches Rentier kann nicht mehr als 175 kg ziehen. Selbst bei der Annahme, dass ein "fliegendes Rentier" (siehe Punkt 1) das zehnfache des normalen Gewichtes ziehen könnte, braucht man für den Schlitten nicht acht oder vielleicht neun Rentiere. Man braucht 216.000 Rentiere. Das erhöht das Gewicht - den Schlitten selbst noch nicht einmal eingerechnet - auf 410.400 Tonnen. Nochmals zum Vergleich: das ist mehr als das Vierfache des Gewichtes der Queen Elizabeth.*
- 5) *410.400 Tonnen bei einer Geschwindigkeit von 1040 km/s erzeugt einen ungeheuren Luftwiderstand - dadurch werden die Rentiere aufgeheizt, etwa so wie ein Raumschiff, das wieder in die Erdatmosphäre eintritt. Das vorderste Paar Rentiere muss dadurch 16,6 Trillionen Joule Energie absorbieren. Pro Sekunde. Jedes. Anders ausgedrückt: sie werden praktisch augenblicklich in Flammen aufgehen, das nächste Paar Rentiere wird dem Luftwiderstand preisgegeben, und es wird ein ohrenbetäubender Knall erzeugt. Das gesamte Team von Rentieren wird innerhalb von 5 Tausendstel Sekunden vaporisiert. Der Weihnachtsmann wird währenddessen einer Beschleunigung von der Größe der 17.500fachen Erdbeschleunigung ausgesetzt. Ein 120 kg schwerer Weihnachtsmann (was der Beschreibung nach lächerlich wenig sein muss) würde an das Ende seines Schlittens genagelt - mit einer Kraft von 20,6 Millionen Newton.*

*Und die Moral von der Geschichte,
Das Christkind gibt's, den Weihnachtsmann nicht!*

Du Pfarrer Alender...?

...jedem ist klar, dass das neue Jahr am 1. Januar beginnt! Wieso beginnt das Kirchenjahr dann mit dem 1. Advent?

Das Kirchenjahr orientiert sich am Leben Jesu. Deshalb beginnt es mit einer Vorbereitungszeit auf Weihnachten, die Geburt Jesu. Das ist seit etwa 1000 Jahren fester Brauch. Höhepunkt des Kirchenjahrs ist Ostern. Man hat die wichtigsten Ereignisse im Leben Jesu auf feste Zeiten im Jahresablauf verteilt, dass man jedes Jahr wieder dran denkt. So begegnen wir jedes Jahr Jesus und seiner Geburt, seiner Taufe, seinem Wirken in Galiläa, seinem Weg nach Jerusalem, seinem Tod und Auferstehung. Wir begegnen Jesus und wir „begegnen uns selber“, z.B. Weihnachten berührt uns ...

...als alter Lateiner hab ich irgendwo im Hinterkopf, dass „Advent“ auf Deutsch „Ankunft“ heißt, stimmt das?

Ja, das stimmt, es kommt von lateinisch „adventus“ und heißt übersetzt: Ankunft. Gemeint ist die Ankunft Jesu, die Menschwerdung des Gottessohnes vor 2000 Jahren – und damit auch die Ankunft in meinem Herzen hier und heute. Gemeint ist auch die Erwartung der Ankunft Jesu am „Ende der Zeit“. Was ist das „Ende der Zeit“? Die Zeit hier auf Erden endet für jeden mit dem Tod und wir kommen bei Jesus an.

Advent heißt Ankunft. Wieso spricht man schon 4 Wochen vor der Ankunft von Ankunft? Denn Weihnachten ist doch die Ankunft Jesu! Ganz richtig gesagt müssten wir von der „Vorbereitung auf die Ankunft“ sprechen, so wie es z.B. Qualifikationsspiele für die Fußball EM gibt. Vorbereiten gehört zu jedem Fest, zu jedem Zeltlager. Sonst wird's nichts.

Lange Zeit in der Geschichte war die Vorbereitungszeit auf Weihnachten – wie auf Ostern – 40 Tage lang. Erst später wurde sie auf 4 Wochen gekürzt.

...was ist für dich das schönste Zeichen an der Weihnachtsgeschichte?

Die ist für mich als Ganzes schön. Gerne betrachte ich aber das Kind in der Krippe mit Maria und Josef. Das Kind, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt. Wie es mich anschaut und mich kennt ... dass ich es gern habe und es mich mag ... dass das Kind Geborgenheit braucht und auch ich mich nach Angenommen sein sehne ... das Große, das aus diesem Kind wird und wie das Kind mich groß sieht ...

Da fällt mir ein, was da über Maria steht: Sie bewahrte alles in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Fragt sich doch jeder einmal: Was spricht mich an der Weihnachtsgeschichte am meisten an?

...wenn du ein Jahr zurückblickst hatten wir auch in unserer Abteilung viele Ankünfte der unterschiedlichsten Art. Welche sind dir da noch besonders im Gedächtnis geblieben?

Natürlich zuerst die „Ankunft“ der neuen Abteilungsführung mit Marcel, Julian E., Julian R. und Gabriel ...

die Ankunft der Teilnehmer im Zeltlager und im Lager das Ankommen am Weihetag. Da sind fünf aus der Abteilung in ihrem Liebesbündnis bei der Mitarbeiterweihe angekommen ...

das Ankommen in ganz vielen Häusern und Hausheiligtümern beim Abteilungsmarsch ... Da ist die Gottesmutter und unsre Gemeinschaft bei vielen – neu – angekommen und wir bei ihnen!

Wenn ich mich mit einzelnen getroffen habe oder einfach ein Stück mit ihnen unterwegs war zum Reden, wie wir da angekommen sind bei dem, was trägt, was Sorge macht, wo die Kraft steckt, was hilft ...

...und auf welche Ankünfte in unserer Abteilung freust du dich im kommenden Jahr?

Auf die unerwarteten, nicht geplanten Ankünfte freu ich mich zuerst!

Dann schon bald die Ankunft beim Heiligtum in Quarten auf der Schitagung ...

das Ankommen des 12. Kreises in der Abteilung, dass es da richtig losgeht und ich mich mit freuen darf

...

jedes Kreistreffen, z.B. dass sich der 5. (!) Kreis gerade erst in München traf ...

Natürlich der Beginn vom Zeltlager, das Ankommen nach dem Hike,

Jungs zu erleben wie sie in der Vertiefung ihres Liebesbündnisses ankommen ...

...zum Schluss würde mich noch interessieren, ob du schon weißt wie du dieses Jahr Weihnachten feiern wirst?

Ich weiß, dass ich hier in der Kirche die Gottesdienste habe: am Heilig Abend um 18 Uhr, am 1.

Feiertag um 9 Uhr am 2. Feiertag – mit den Münstersängerknaben – um 10 Uhr. Ihr seid da herzlich eingeladen!

Wo ich Heilig Abend nach der Christmette verbringe, weiß ich noch nicht. Vielleicht krieg ich ja aufgrund dieses Interviews noch von irgendwoher – unerwartet – eine Einladung ... Ich komm!



Machtwechsel an der Spitze unserer Diözese

Tobias Haas übergibt Amt des Diözesanführers an Andi Grüner

Heimlich still und leise vollzog sich beim Gaurat in Freiburg epochales. Die Ära Tobi Haas ging zu Ende und es wurde Platz gemacht für Andreas Grüner als unseren neuen Diözesanführer.

Es gab kein Feuerwerk, keine große Abschiedsparty und nicht einmal ein Diözesanweiter Feiertag! Fast unbemerkt legte Tobias Haas sein Werk nieder und übergab das Zepter dem immerfröhlichen Andreas Grüner. Doch bei dem Wort „unbemerkt“ wird die Kompaß-Redaktion in den aller meisten Fällen hellhörig!!! So auch hier! Selbstverständlich hatte die Kompaß Redaktion ihre Spitzel auch während der Wahl vor Ort und tatsächlich – es gibt Ungereimtheiten.

Schon auf den ersten Blick war klar – die Wahlbeteiligung bei dieser richtungsweisenden Wahl war ungewöhnlich niedrig! Von 16 wahlberechtigten Abteilungsführern waren lediglich 4 zur Wahl erschienen. Um wenigstens ein einigermaßen repräsentatives Ergebnis zu erzielen wurden zwei Weitere telefonisch an der Abstimmung beteiligt. Auch das Wahlergebnis warf Fragen auf! Andreas Grüner bekam 5 „JA“ und 1 „NEIN“ Stimme. Wieso gab es eine „NEIN“ Stimme, wo doch Andreas Grüner der einzige Kandidat für das Amt war und der Gaurat doch sonst immer einer Meinung ist? Wieso stimmten nur 31% für Andreas Grüner und weshalb enthielten sich knapp 63%? Solche Fakten lassen die Redaktion aufhorchen und schnell wurde hier von Seiten der Redaktion ein Komplott vermutet! Blieben die Wahlberechtigten eventuell vielleicht sogar absichtlich von der Wahl entfernt, weil Sie



*Vieles ist ungewiss, eines ist sicher – T.Haas tritt zurück.
Bild: Facebook*

wussten, dass die beiden Rottenburger Freunde Haas und Grüner unter einem Hut stecken und sie so diesen Komplott nicht unterstützen wollten?

Für diese Behauptung gibt es Hinweise! Erstens verließ Tobias Haas direkt nach der

Wahl aus noch ungeklärten Gründen den Gaurat und kündigte noch kurz zuvor an, dass er weiterhin Regio-Sprecher bleibe! Zweitens gab Andreas Grüner erst vor kurzer Zeit sein Amt als Abteilungsführer mit der Begründung „es wäre im zu stressig“ auf und stellte sich jetzt doch freiwillig zur Wahl für das Amt des Diözesanführer!

Bedeutet dies, dass Tobias Haas im Hintergrund weiterhin die Fäden in den Fingern hält und Andreas Grüner dazu gedrängt hat, seine Marionette zu spielen? Zum Glück hat die Abteilung Oberndorf mit Markus Rieger als stellvertretender Diözesanführer einen unabhängigen Wahlbeobachter den die Redaktion zu diesen schweren Vorwürfen befragt hat. Im Exklusivinterview entkräftete Markus Rieger die Vorwürfe. Mit den Worten „ihr könnt euch sicher sein, dass die Wahl absolut korrekt ablief“ nahm er den Vorwürfen der Kompaß Redaktion den Wind aus den Segeln. Desweiteren hält er nichts von den Spekulationen rund um die Wahl. „Ich gebe zu, dass bei der Wahl einiges komisch lief“ so Markus Rieger „jedoch geh ich davon aus, dass die Kompaß Redaktion wieder mal zu

viele Verschwörungsfilme der russischen Mafia gesehen hat, um auf so einen Humbug zu kommen.“

Zur großen Überraschung der Redaktion nimmt Markus Rieger Tobias Haas und Andreas Grüner sogar in Schutz. Er bedankte sich ausdrücklich für die tolle Zeit mit Tobi! Markus durfte Tobi als absoluten „Leader“ kennenlernen, der nicht nur, aber vor allem im Fußball dem Gaurat als Kapitän energisch voranschritt. Desweiteren war Markus absolut imponiert von der versicherungstechnischen Abdeckungswut die



A. Grüner – der Mann hat ab jetzt den Hut auf.

Bild: Facebook

durch Tobias Haas eingeführt wurde. An diesem Punkt geht er davon aus, dass Andreas Grüner hier Kontinuität zeigen wird und schon demnächst ein verpflichtender Versicherungsschutz vor aggressiven Kühen und stromgeladenen Weidezäunen für alle Verantwortlichen im Lager kommen wird. Desweiteren erhofft er sich weiterhin ein harmonisches Miteinander innerhalb der Diözesanführung und des ganzen Gaurates und freut sich auf die höchst wahrscheinlich erste Amtshandlung von Andreas Grüner – die Diözesanfahrt im kommenden Frühjahr.

Auch die Kompaß Redaktion möchte sich natürlich trotz allen Gerüchten ;-) bei dir Tobi für deine Zeit als Diözesanführer bedanken und wünscht dir, Andi alles Gute in diesem Amt.

Weihnachtsrätsel 1

Die Weihnachtswichtel haben sich mal wieder einen Scherz erlaubt: Sie haben in der Weihnachtsbäckerei die Beschriftungen an den Zutaten vertauscht. Nun steht der Weihnachtsmann vor drei Säcken und will wieder für Ordnung sorgen. In einem Sack sind Mandeln, in einem anderen Sack sind Nüsse, und im dritten Sack ist eine Mischung aus Mandeln und Nüssen. Die Wichtel haben die drei Schilder an den Säcken vertauscht, so dass keines mehr an dem richtigen Sack hängt.

Der Weihnachtsmann greift, ohne in den Sack hineinzusehen, in einen bestimmten der drei Säcke und holt eine einzelne Frucht heraus. Sofort weiß er mit Sicherheit, welches Schild an welchen Sack gehört.

Welches (falsche) Schild hängt an den Sack, in den der Weihnachtsmann gegriffen hat?

Gelöst??? Dann ab mit der Lösung an: zeitschrift_kompass@gmx.de

Geburtstagsliste

Vorname	Nachname	Ort	Geburtstag			Alter	
Raphael	Hafner	Erdmannsweiler	05.	01.	1996	16	Jahre
Manuel	Roth	Beffendorf	05.	01.	1992	20	Jahre
Felix	King	Zimmern-Stetten	08.	01.	1999	13	Jahre
Jannik	Mauch	78585 Bubsheim	08.	01.	2001	11	Jahre
Daniel	Ruggaber	Winzeln	09.	01.	1991	21	Jahre
Daniel	Rieger	Villingendorf	11.	01.	1986	26	Jahre
David	Berner	Neukirch	13.	01.	1976	36	Jahre
Fabian	Patolla	Beffendorf	13.	01.	1990	22	Jahre
Sebastian	Kammerer	Winzeln	13.	01.	1993	19	Jahre
Patrick	Knöpfle	Beffendorf	14.	01.	1993	19	Jahre
Peter	Klausmann	Beffendorf	14.	01.	1985	27	Jahre
Jan	Linsenmann	Epfendorf	19.	01.	1994	18	Jahre
Sebastian	Widmeier	Fluorn-Winzeln	20.	01.	1996	16	Jahre
Johannes	Glatthaar	Beffendorf	22.	01.	1983	29	Jahre
Patrick	Klausmann	Waldmössingen	24.	01.	1981	31	Jahre
Rene´	Muffler	Winzeln	24.	01.	1994	18	Jahre
Veit	Fehrenbacher	Schramberg	01.	02.	1989	23	Jahre
Martin	Klausmann	Beffendorf	02.	02.	1985	27	Jahre
Benedikt	Kramer	Villingendorf	03.	02.	1997	15	Jahre
Benedikt	Staiger	Beffendorf	04.	02.	1994	18	Jahre
Kai	Glatthaar	Hochmössingen	16.	02.	1996	16	Jahre
Cedric	Hezel	Hochmössingen	16.	02.	1998	14	Jahre
Markus	Scholze	Rottweil	19.	02.	1994	18	Jahre
Klaus	Alender	Flourn- Winzeln	26.	02.	1963	49	Jahre
Alexander	Kimmig	Villingendorf	03.	03.	1987	25	Jahre
Niklas	Hezel	Fluorn-Winzeln	03.	03.	1999	13	Jahre
Christoph	Awecker	Beffendorf	05.	03.	1995	17	Jahre
Jan-Lukas	Getzreiter	Hochmössingen	08.	03.	1993	19	Jahre
Simon	Haug	Beffendorf	10.	03.	1986	26	Jahre
Lukas	Patolla	Beffendorf	21.	03.	1997	15	Jahre
Levin	Kammerer	Beffendorf	26.	03.	1998	14	Jahre
Benedikt	Kolb	Beffendorf	28.	03.	2000	12	Jahre
Markus	Rieger	Villingendorf	29.	03.	1988	24	Jahre
Jonas	Lang	Hochmössingen	01.	04.	1996	16	Jahre
Tim	Reinicke	Winzeln	02.	04.	1994	18	Jahre
Daniel	Glunk	Winzeln	13.	04.	1988	24	Jahre
Nicolai	Schauer	Epfendorf	15.	04.	1995	17	Jahre
Lorenz	Klausmann	Beffendorf	18.	04.	1983	29	Jahre
Yannick	Hafner	Hochmössingen	24.	04.	1992	20	Jahre
Nathanael	Harter	Schiltach	24.	04.	2000	12	Jahre
Thomas	Werner	Beffendorf	26.	04.	1980	32	Jahre
Alexander	Schmid	Hochmössingen	26.	04.	1995	17	Jahre
Lorenz	Burkart	Dunningen	27.	04.	1993	19	Jahre
Marvin	Frey	Hochmössingen	28.	04.	1995	17	Jahre

Na wenn das mal nicht ein Grund ist bei den Glücklichen vorbei zu schauen, zu gratulieren und sich seiner Tage zu freuen. Wir wünschen euch allen alles Gute und ein Frohes neues Jahr.

Die Redaktion

SMJ – Philosophiert

Fragen die die Welt ~~nicht~~ braucht

1. Wenn ich mit dem linken Auge in das eine Ende eines Glasfaserkabel schaue und mit dem rechten in das andere Ende. Was sehe ich dann?
2. Was passiert wenn ich zwei Detektiven den Auftrag gebe sich gegenseitig zu beschatten?
3. Ich sitze an einem Wunschbrunnen, werfe einen Stein hinein und wünsche mir, mein Wunsch würde nicht in Erfüllung gehen. Was passiert?
4. Was geschieht, wenn ich auf Google das Wort „Google“ suche?
5. Wenn das letzte Wort eines Satzes eine Abkürzung ist, stehen dann dort zwei Punkte nebeneinander ?
6. Können Kängurus rückwärts hüpfen?
7. Wo ist bei einem Baum hinten?
8. Können Vampire AIDS bekommen?
9. Wer erlaubt sich die Plakate „Plakatieren Verboten“ an Wände zu kleben?
10. Wie lange ist Gift haltbar? Und ist es ungiftig, nach dem es abgelaufen ist?

„Der Dumme wird lachen, doch der Weise wird verstehen“

Zen

Termine 2012

<i>Wann?</i>	<i>Was?</i>	<i>Wo?</i>	<i>Für Wen?</i>	<i>Beschreibung</i>
26.12. – 31.12.2011	JaKo	Schönstatt	Abteilungsrat	Führungskreistreffen der Schönstattbewegung Deutschland
1.1. – 5.1.2012	Januar/Ski- Tagung	Quarten	Alle Verantwortlichen des Lagers	Siehe Seite 7
24.2. – 26.2.	VS-Gaurat	Liebfrauenhöhe	Abteilungsrat	Führungskreistreffen der Abteilungen SMJ Schwaben und der Mädchenjugend
24.3. – 25.3.	Liturgische Nacht	Liebfrauenhöhe	Alle Kreise	Sehr coole Nacht zusammen mit der Schönstattjugend
10.4. – 14.4.	Gruppenleiter- schulung	Wird noch bekannt gegeben	Alle angehenden Zeltführer	Sehr cooler Vorbereitungskurs um Verantwortung im Lager zu übernehmen.
16.5. – 20.5.	Katholikentag	Mannheim	Für alle	Weltjugendtag in Klein
4.6. – 10.6.	Diözesanfahrt	Streng geheim	Für alle Kreise	Überragende Woche mit andern Jugendlichen aus den Abteilungen unserer Diözese
15.6. – 17.6.	Gaurat	München???	Abteilungsrat	Führungskreistreffen der Abteilungen SMJ Schwaben
14.7.	Abhacktreffen	Wird noch bekannt gegeben	Alle Verantwortlichen des Lagers	Letzter Check fürs Zeltlager
27.7. – 4.8.	Zeltlager	An einem genialen Platz	Für ALLE!!!	Das Highlight des Jahres – 8 Tage Spaß, Abenteuer und Gemeinschaft
24.8. – 26.8.	Nacht des Heiligtums	Schönstatt – Urheiligtum	Für alle Kreise	Schönstatt rockt das Urheiligtum
15.9. – 16.9.	Volleyballturnier & Spieleabend	Wird noch bekannt gegeben	Für alle	SMJ Schwaben sucht die Super-Abteilung!
5.10. – 7.10.	Gaurat	Stuttgart /Wasen	Abteilungsrat	Führungskreistreffen der SMJ Schwaben
19. – 21.10 oder 26. – 28.10	Hike- Wochenende	In der Natur	Für ALLE	Der Newcomer des Jahres 2012 – Drei Tage mit den Jungs aus dem Lager in der freien Natur – Zieht euch warm an!
26.10. – 28.10.	100 Jahre SMJ	Schönstatt	Für Alle	Die große Jubiläumsgeburtstagsfeier
16.11. – 18.11.	Gaurat	Stuttgart oder Liebfrauenhöhe	Abteilungsrat	Führungskreistreffen der SMJ Schwaben und SMJ Diözese Freiburg
26.12. – 31.12.2012	JaKo	Schönstatt	Abteilungsrat	Führungskreistreffen der Schönstattbewegung Deutschland



-ein WeihnachtsMANN -
Lorenz Klausmann
Dipl.Ing (BA) Maschinenbau

- Von WeihnachtsMÄNNERN -

Mann, Weihnachten steht vor der Tür. Die Frage ist, ob sich der WeihnachtsMann vom normalen Mann unterscheidet? [Blenden wir den unschönen amerikanischen Brauch des Weihnachtsmannes einfach mal aus und widmen uns dem MannSein zu Weihnachten.]

Zeit des Ankommens (Advent), Zeit der Besinnung, der Ruhe,... jedes Jahr wird man förmlich gezwungen sich wieder mit diesen Themen auseinander zu setzen. UND DAS IST GUT SO. All die Aufgaben und Tätigkeiten gedanklich auf die Seite schieben und sich auf die grundsätzlichen Werte besinnen. Was macht mich aus, wer bin ich, was will das Christkind 2012 von mir, wo ist mein Weg? Eigentlich sollten wir dies ständig im Fokus haben. Aus verschiedensten Gründen; es gelingt ja viel zu selten.

Weihnachten ist auch in diesem Jahr.

Ganz offiziell. Lasst uns diese Chance nutzen. Das wesentliche, unseren Glauben, unsere Ziele wieder in die Mitte rücken. Die familiäre Zeit als Sprungbrett sehen um den nächsten Schritt zu tun, und zwar geradeaus. Diesen Schritt nicht alleine tun, sondern im Vertrauen auf ein kleines Kind, das in der Grippe liegt. Ein Kind das sich jährlich zu Weihnachten klein macht damit MANN groß sein kann. Nur deshalb gibt es den WeihnachtsMANN. Und diesen Brauch, diese Seite des Weihnachtsmannes finde ich durchaus erstrebenswert.

Impressum

Auflage: 100 Stk
Erscheinen: 4 mal im Jahr
Abo-Preis: 3 EUR/Jahr

Redaktion:
Peter Klausmann
Daniel Rieger

Kontaktadresse:
Daniel Rieger
Klippeneckstraße 5
78667 Villingendorf
Tel. 0741/33646
Handy: 0178/3318158

Konto:
Inhaber: Peter Klausmann
"Zeitschrift - Kompass"
Kontonummer: 57125007
Voba Schwarzwald Neckar:
642 920 20

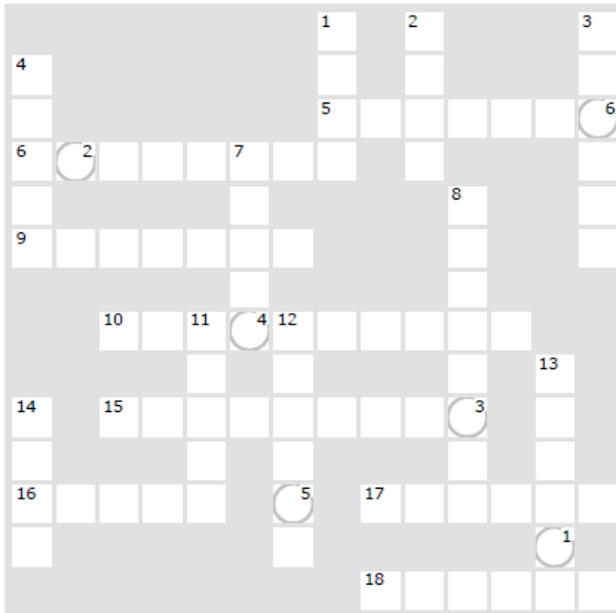
Freie Redakteure:
Lorenz Klausmann / Jedermann

Unsere e-mail Adresse: **zeitschrift_kompass@gmx.de**

Weihnachts-Kreuzworträtsel



Welche Weihnachts-Wörter kennt ihr schon? Das könnt ihr in diesem Rätsel hier testen. Bitte die deutschen Sonderzeichen ä, ö, ü ß verwenden - also nicht ae, oe usw. schreiben.



Waagrecht

- 5 Der 1. Januar ist ein Feiertag und heißt »◆«.
- 6 Er kommt am 6. Dezember und bringt den Kindern schon mal die ersten Geschenke: der ◆.
- 9 Nicht alle, aber viele Menschen gehen in Deutschland an Weihnachten in die Kirche. In allen Dörfern und Städten läuten deshalb zum Fest die ◆ von allen Kirchtürmen.
- 10 In Deutschland kann es kalt sein an Weihnachten. Da braucht man ◆ für die Hände, damit die Finger nicht so kalt werden.
- 15 Die Kinder freuen sich besonders auf Weihnachten, denn sie bekommen meist viele ◆.
- 16 Ein kalter Tag? Dann braucht man für den Kopf eine ◆.

17 Die »kalte Jahreszeit«: der ◆.

18 Eigentlich stehen sie nachts am Himmel. In der Advents- und Weihnachtszeit schmücken sie Wohnzimmer, Fenster, Läden und Geschäfte. Und es gibt auch Plätzchen, die so aussehen und auch so heißen (Zimt◆).

Senkrecht

- 1 Ein Vogel. In Deutschland der traditionelle Weihnachts-Braten!
- 2 Für das Weihnachtsfest holen wir uns einen ◆ ins Wohnzimmer. Wir schmücken ihn mit Kugeln, Kerzen, Lametta und Lichterketten.
- 3 Kinder und Lehrer haben zu Weihnachten in Deutschland zwei Wochen ◆.
- 4 Er ist süß und gesund. Weihnachts-Gebäck und Plätzchen können wir uns gar nicht vorstellen ohne ihn. Bienen produzieren ihn.
- 7 In Deutschland beginnt das Weihnachtsfest schon am 24. Dezember. Der (ganze) Tag heißt »Der Heilige ◆«.
- 8 Er weint nicht und er glüht nicht - stimmt denn dann überhaupt der Name??? Jedenfalls: zuviel davon macht Kopfschmerzen!
- 11 In Lebkuchen, Weihnachtsplätzchen und Weihnachtsgebäck sind oft viele Hasel◆, Wal◆ und Mandeln drin.
- 12 Wer wünscht sich schon ein Weihnachtsfest in Matsch und Regen? Keiner. Alle wollen eine »Weiße Weihnacht«, sie wünschen sich, dass ◆ fällt. Nur die Autofahrer nicht!!
- 13 Wie heißen nochmal diese runden bunten Dinger aus Glas oder Plastik? Wir schmücken damit den Weihnachtsbaum.
- 14 Das typischste aller Weihnachts-Gewürze ist der ◆.

Lösungswort: Es hat natürlich auch etwas mit Weihnachten zu tun. Kennt ihr welche?

